

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

119 (24.5.1932) Sozialistisches Jungvolk



# Sozialistisches Jungvolk



## Der Lehrling

Raum schulentwachen, noch kindhaft klein,  
Der Kopf verträumt und verspielt die Hand,  
Und soll schon ein Arbeitsknecht sein,  
Täglich ins drückende Loch gespannt.

Soll schon seinen Mann am Amboss stehn  
Und ist noch so hubenunbadaht,  
Mus nach den spielenden Kindern sehn,  
Wenn draussen lustig die Sonne lacht.

Hart schilt der Meister, schilt wohl auch dein,  
Zieht er dann schmerzlich die Lippen kraus,  
Müde er meinen, einam, allein —  
Lachen die Großen ihn gausam aus.

Aber des Abends im Elternhaus  
Fällt es wie böser Spott um ihn her,  
Da zieht er die Arbeitsbluse aus,  
Und ist kein armer Lehrling mehr.

Da ist er mit den Geschwistern Kind  
Und spielt und lacht sich mit ihnen froh,  
Weiß kaum mehr, was morgen neu beginnt:  
Kinderherzen, die sind einmal so.

E. M. Klein-Sonnet

## Rote Jugend im roten Zürich

Das rote Zürich grüßt die rote Jugend mit diesen Worten: „Das rote Zürich grüßt die rote Jugend“ mit diesen Worten bedachte der Gen. R. Kaufmann seine Begrüßungsansprache am Samstagabend als Vertreter der sozialdemokratischen Partei Zürichs. Hiermit war das sozialistische Jugendtreffen der Schweiz über die Grenzen von Zürich, zu welchem viele Jugendgenossen aus der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien, Spanien, Portugal, Griechenland, aus Österreich und aus Deutschland trotz größter Schwierigkeiten waren, eröffnet. Der sich anschließende impulsive Fackelzug durch die Arbeiterquartiere in Scherzreihen war ein Belegnis zur Tat.

Am Sonntag morgen besichtigten wir die herrlich liegende Stadt, die sehr viele Sehenswürdigkeiten aufzuweisen hat. Die kleine, hübsche, enge Altstadt erstreckt sich auf der Uferlinie der großen, modernen, breiten, geschwungenen und Wohnhausneubauten, modernen, stilvollen Kellereien, die mit alten Bauten und Denkmalen. Ganz besonders fällt einem die moderne, funktionelle, neue, neuzeitliche, in Gemeindefürsorge befindlichen, gebundenen Wohnhausneubau, auf. Herrlich ist der Anblick vom Zürichberg auf die Stadt mit dem Züricher See und dahinter sichtbar Alpenkette.

Im „Zimmertausch“, ein von der Stadt neu erstelltes Verjüngungshaus mit großem modernen Saal, einigen kleinen Sälen und Terrasse, fand um 10 Uhr eine „Politische Rundschau“ statt. Mit einem schneidigen Fanfaren-Marsch wurde die Rundschau eröffnet. Genosse Ernst K. O. Zürich, kam sodann in seinem Referat auf die Aufgaben der Jugend aller Länder zu sprechen, ebenfalls um die Arbeit der sozialdemokratischen Partei der Schweiz speziell die geleistete und noch zu leistende Arbeit im roten Zürich. Sodann kam der Redner der französischen Schweiz, Gen. Leon Nicola, Gen. zu Wort. Er führte ungefähr folgendes aus: „Schwerer lastet die Weltkrise, die gerade die Jugend am schwersten trifft, auf allen Ländern. Der Kapitalismus führt einen letzten Kampf, ihn stützende Säulen brechen zusammen, Kriegsgefahren tauchen auf. Wir wollen keinen Krieg, da er nur dem Proletariat mehrschweres Elend bringt, wir wollen Frieden und darum Proletariat stärker Kampf der Reaktion. Schließt die Reihen, damit unsere anerkannte neue Gesellschaftsordnung, der Sozialismus, Wirklichkeit werde. Fast nicht endenwollender, losender Beifall wurde damit, daß wir, die Jugend, mit der größten Begeisterung und mit dem Einverständnis unserer ganzen Partei bereit sind, den anerkannten mühseligen Kampf fortzusetzen bis zu seinem Ende.“

Mittags verjüngten wir uns auf der Spielwiese, um einige bessere Stunden, die in unserm Alltag so selten sind, miteinander zu verbringen. Hell lachte die Sonne vom blauen Himmel. Gymnastik, Ballspiele, Stenographie, Statistiken wechselten mit den Ausführungen einzelner Gruppenmitglieder um. Großes Interesse wurde dem Handballspiel Deutschland — Schweiz entgegengebracht, das sehr lustig und unentschieden ausging.

Mit dem Lied „Brüder zur Sonne“ fand die „Internationale Jugendfeier“ um 20 Uhr im überfüllten Saal des Zimmertausches ihre Krönung. Die Züricher Arbeiter-Knaben-Musikkapelle und ebenso die Rezitationen und Lieder der Züricher SAJ, erhöhten die Kampfstimmung um wesentliches. Als Redner war der Genosse Karl Heinz aus Wien, Vorsitzender der Sozialistischen Jugend-Internationale, erschienen. In kurzer Ausführung deutete er auf die notwendige internationale Zusammenarbeit der Jugend und des ganzen Proletariats hin. Die Sozialistische Jugend aller Länder hat sich immer intensiver um das Banner des Sozialismus zu heften, um gemeinsam mit den Völkern den unerbittlichen Kampf gegen eine verarmte Welt und Wirtschaftskrisis zu Ende zu führen. Den Höhepunkt der Feier bildete zweifellos das von der Stuttgarter SAJ, aufgeführt, politische, Bekämpfung in Deutschland darstellte, ist kurz folgender: Gute, schwierige, mühselige sozialistische Aufgabenarbeiten in Partei und Gewerkschaften verlaufen Nazi und Kommunisten zu erschlagen, aber beide werden durch die Eisener Front und den Aufruf der Jugend zu Widerstand und die Aufbauarbeit wird fortgesetzt bis zum Sieg des Sozialismus. Das brausende Lied der „Internationale“ beendete die Feier.

Am Montag morgen um 10 Uhr wurde angetreten zum Demonstrationsszug. Die blaue bewegliche Masse formierte sich zu Hierer-Reihen. Der Arbeiter-Knabenmusikkapelle folgten die Sozialistische Jugend Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz. Unter Begleitung von Spielmannszügen ging es in 15 Minuten, in beispiellosem langen Zuge durch die Stadt. In jedem Teilnehmer derselbe Wille, dieselbe Kampfbereitschaft für den Kampf der Befreiung aus aller Not und Elend. Zahlreiche Transparente verhandeln unsere Forderungen.

Nach einer kurzen Schlußkundgebung, wobei an alle noch der Ruf erging, nicht müde zu werden im Kampf um unser hohes Ideal des Sozialismus wurde der Jugendtag geschlossen mit dem gemeinsamen Gesang der „Internationale“.

## Rote Falken voran!

Von Kurt Löwenstein

Die sozialistische Arbeiterjugend hat von Anfang an in der Kinderfreundebewegung eine große Rolle gespielt. Sehr viele Helfer der Kinderfreunde gehören organisatorisch zur Arbeiterjugend und leisten in beiden Organisationen Erziehungsbereitschaft. Die Entwicklung der Kinderfreundebewegung von der Betreuungs- und Erziehungsbewegung zur Eigenbewegung der Kinder mußte ihre Auswirkungen auf die Arbeiterjugend haben. Die Rote-Falken-Bewegung konnte nicht mit dem 14. Jahr abschließen, ihre Arbeitsergebnisse mußten Rückwirkung auf die Arbeit der Jüngergruppen der Arbeiterjugend haben. Als die Arbeiterjugend einmütig auf ihrer Reichstagsung in Leipzig beschloß, die Jüngerarbeit auf die Falkenarbeit abzustellen, da legalisierte sie gleichsam das, was überall schon in den Jüngergruppen begonnen war. Der blaue Rittler tauchte bald überall auf und wurde das äußere Symbol für die Zusammengehörigkeit von Roten Falken, der Kinderfreunde und der Arbeiterjugend. In den besten Gruppen beider Organisationen arbeiten längst die Vorstände miteinander, finden gemeinsame Besprechungen und Veranstaltungen statt und wird das Problem von Helfern und Führern in gemeinsamer Verantwortung bearbeitet.

Wie sollte es auch anders sein? Kinderfreunde wie Arbeiterjugend erleben für die geschichtliche Aufgabe der Arbeiterklasse, für den Sozialismus. Gewiß machen Altersunterschiede auch Artunterschiede in den einzelnen Formen der Arbeit notwendig. Der Rote Falke der Kinderfreunde ist Schüler, der Rote Falke der Arbeiterjugend ist Lehrling, Arbeiter oder erwerbslos. Er steht anders im Leben und in der Wirtschaft als der Schüler. Das alles verlangt Berücksichtigung im Zeitpunkt, in der Form und in dem Inhalt der Arbeit. Aber gleich bei beiden ist die Liebe zur Arbeiterklasse und der Stolz, zu ihr zu gehören. Gleich sollte bei ihnen sein das bewusste und aktive Sichhineinsetzen in eine rote sozialistische Umgestaltung, das bewusste und aktive Wirken und Nachhaken in den Sozialismus hinein.

Gewiß gibt es nicht nur die Sozialistische Arbeiterjugend, die die Arbeiterkinder aufnimmt, die Gewerkschaftsjugend, die Sportler, das Reichsbanner, die Freidenker, die Naturfreunde, sie alle werden um die Kinder, sie alle, auch das Reichsbanner, sind im Grunde genommen Sunamannschaften der sozialen Demokratie. In ihnen allen lebt ein Stück Sozialismus.

Was wir heute erst vereinzelt organisatorisch haben, das drängt immer mehr zur Wirklichkeit: der einheitsliche Verband der sozialistischen Jugendbewegungen, die Eisener Front der sozialistischen Erziehung. In dieser Eisener Front wird die Sozialistische Arbeiterjugend immer die zentrale Aufgabe der politischen Erziehung haben. Darum bildet sie die natürliche Fortsetzung der Kinderfreundebewegung.

Die Erziehungsbereitschaft der Kinderfreunde kann nur fruchtbar sein, wenn sie nicht mit dem 14. Jahr aufhört. Wir erfüllen unsere Aufgabe in den Kindergruppen nur dann richtig, wenn in all unsern Rotten Falken, ein Roter Falke der Arbeiterjugend zu werden, ganz selbstverständlich geworden ist. Darum müssen wir jetzt bei der Schulentlassung überall daran gehen, dort diese Verbindung herzustellen, wo sie noch nicht selbstverständlich geworden

ist. Auf gemeinsamen Fabriken findet sich die beste Gelegenheit für diese innere Verbundung. Gemeinsame Heimabende bringen das Freundschaftsgefühl des gegenseitigen menschlichen Vertrauens. Von selbst ist der Gruß „Freundschaft!“ jetzt fast überall gemeinsamer Gruß geworden. Unsere Jugendweihen dürfen überall nicht mehr eine Angelegenheit von Erwachsenen sein, sondern sie müssen gleichzeitig die Weihen des Übergangs von der Kinder- in die Jugendgemeinschaft darstellen.

Darum seid jetzt rege in euren Gruppen, Helfer der Kinderfreunde und Führer der Rotten Falken der Arbeiterjugend! Kein Roter Falke darf verloren gehen. Ebnet und sichert überall den Weg. Es handelt sich hier nicht um Kleinigkeiten und Organisations-Cosmos. Es geht in der Jünger- und Jugendbewegung um den großen einheitlichen Aufbau sozialistischer Tüchtens, sozialistischer Denkens und sozialistischer Handelns.

Viele treten in die Sozialistische Arbeiterjugend ohne durch die Kinderfreundebewegung hindurchgegangen zu sein. Ihnen fehlt jenes sozialistische Erlebnis und jene sozialistische Schulung, die die Falkenbewegung leistet. Schon jetzt müssen unsere besten Rotten Falken für die Aufgabe eingesetzt werden: auch diese neuen Falken sind Arbeiterkinder, ihr Roter Falke müßt aus ihnen Rote Falken machen.

Die Rotten Falken der Kinderfreunde müssen wissen, daß sie nicht ausruhen dürfen in der Gewöhnung ihrer Rollengruppe, daß sie sich nicht fühlen dürfen als eine Art Elite. Der Rote Falke darf sich niemals erheben über andere Arbeiterkinder. Roter Falke ist keine Auszeichnung, sondern nur der starke Wille und das stolze Gefühl, zur Arbeiterklasse zu gehören. Die Rotten Falken der Kinderfreunde verlassen mit dem 14. Jahr ihr behagliches Nest, sie sind flügge geworden und fliegen hinein in die Arbeiterjugend und wo sie einen Arbeiterjungen oder ein Arbeitermädchen finden, da werden sie, da sammeln sie, da bauen sie eine neue Gruppe, da schaffen sie neue Pflanzstätten sozialistischer Tüchtens.

Diesen Pioniergeist alt es jetzt lebendig zu machen in unsern Rotten Falkengruppen. Freundschaft ist wertvoll, Solidarität ist höher. Es ist schön, wenn viel aus der alten Freundschaft der Kindergruppe hinübergehen in die Arbeiterjugendgruppe, es ist größer und zeigt, daß ihr Falke seid, wenn ihr auch Kraft genug habt, um enge Solidarität mit all den anderen Arbeiterjungen und Arbeitermädchen zu schaffen.

Ihr aber in der Arbeiterjugend, ihr müßt unseren Rotten Falken den Lebensraum geben, den sie bei uns gehabt haben, die Wirklichkeit fördern, zu der der Falkengeist unsere Kinder drängt.

Wir haben von Organisation zu Organisation beschlossen, unsere Rotten Falken gehören mit dem 14. Jahr in die Arbeiterjugend. Dieser Beschluß ist richtig und muß überall durchgeführt werden. Doch dieser Beschluß bekommt erst Leben und schaffende Kraft, wenn die Rotten Falken mit freudiger Begeisterung in die Arbeiterjugend treten. Darum öffnet weit die Tore. Unsere Rotten Falken wollen bei euch ihre rote Aufgabe wiederfinden, sie wollen Sozialisten werden.

scheint in bester Ordnung zu sein. Die Jugend ist begeistert und sieht etwas großes entgegen. Die Landschaft wechselt im bunten Spiel, Bäume kommen näher und die Natur erscheint immer grüner und frischer. Und über all dem strahlt ein Himmel in bläulicher Bläue, Unvollständigkeit summe ist das Lied: „Die ganze Welt ist himmelblau“, welchem noch manch anderes folgt.

Unausgesprochen fahren die Autos, fahren und fahren, lassen Dörfer und Städte hinter sich. In der Ferne greift endlich das lang gestreckte Freiburger Münster. Wir kommen näher. Fahren durch die Stadt. Sehen die Gasse, und finden sie. Würde stehen wir von den Wagen und gehen zum Feiertag.

Bald geht es zum Sportplatz, voran unser Spielmannszug, der Schöpfung und Schmitz in die Masse bringt. Draußen herrscht schon reger Betrieb, man wartet nur noch auf uns. Nun ging es los. Starke Hüfte, hielten, Läufer schmettern empor — legten los. Die Masse jubelt und macht viel Lärm. Auf der andern Seite wurde Handball gespielt. Es erfordert große Konzentration. Dort Schöpfung und dann Weitsprung, nach jedem Springer johlte die Menge und zu all dem lachte die Sonne, lachten die Menschen. Bald waren die Spiele und Kämpfe fertig und ich muß sagen, daß wir dabei sehr gut abgeköhnt haben.

Unter Freundschaftsgruppen ging es nun zurück durch die Stadt zum Saal Feiertag, wo unsere Schlußkundgebung stattfand. Eröffnet wurde der Abend durch unsern Spielmannszug, der einen schneidigen Marsch herunterspielte. Reicher Beifall schenkte unsere Mühe. Im bunten Spiel und Song der Gruppen wechselte das Programm. Der Höhepunkt des Abends bildete ohne Zweifel „Der große Ganga“, ein Erzählwerk, aufgeführt von der Freiburger SAJ. Durch das Dabeisein und wirkliche Mithalten der Jünglinge und Mädels steigerte sich das Werk zu einem vollen Erfolg für uns und für die ganze Jugendbewegung. Ging ja auch schon das Stück in Karlsruhe und Durlach erfolgreich über die Bretter. Auch die Jugendrunde Mannheim brachte ein ausgezeichnetes Sprechwerk zur Aufführung und erzielte damit viel Beifall. Die Begeisterung im Saal steigerte sich von Minute zu Minute, und als am Schluß der Spielmannszug noch einmal aufspielte, es noch einmal durch den Saal rauschte, da war es vollbracht. Langsam lenkte sich der Vorhang, wir atmeten auf. Noch langamer leerte sich der Saal und die Jugend zog sich in ihre Quartiere zurück, wo man noch lange vom Spielmannszug und vom großen Ganga sprach, und dabei die Karlsruhe Jugend bewunderte.

Am Freitagmorgen wurden dann Ausflüge in die nähere Umgebung Freiburgs, durchgeführt. Die meisten gingen oder fuhren auf den Schöninsland. Andere wieder zogen es vor, sich in das Gras zu legen und ihre Körper auszurufen, wieder andere „strolachten“ in Freiburg herum oder saßen auf Cafeterassen. Überall soll es sehr schön gewesen sein. Na ja, sie haben es ja auch verdient. Punkt halb 6 Uhr war dann die Abfahrt. Die Wagen füllten sich. Motore brangen an. Langsam fuhr Wagen für Wagen vom Parkplatz und immer von neuem erklangen Freundschaft- und Freiheitsrufe. Die Menge drach in Begeisterung aus und rief uns zu, bis wir ihren Willen entschwinden waren. Es war ein würdevoller und begeisterter Abschied. Schnell wart Freiburg hinter uns. Das Münster verblüht hinter aufstehenden Gewitterwolken. Immer schwärzer färbt sich der Himmel. Schon kriechen die ersten Tropfen. Unausgesprochen fährt die Autos weiter, wird es dunkler. Ein Tag verfliehet in dem unbedingten Nichteinhalten der Nacht. Unterbreiten geht ein Wolkenbruch nieder, der wie mit Pfeilen auf unsern Wagenzettel schlägt. Ich und zu spritzen Wasserfontänen herein, vor denen aufgeschreckte Körper zurückweichen. Gelächter bricht herein über die Landstraße und reihen leuchtend auf dem nassen Asphalt, schwarze Silhouetten. Die Scheinwerfer treten sich durch das Dunkel der Nacht und die Räder huschen vorbei wie aufgebotes Bild. Da vorne — im Licht der

Scheinwerfer etwas schwankeendes. Wir kommen näher — Steuerruna herum — vorbei. Es war ein betrübener Radfahrer. Sie sind die schlimmste Gefahr der nächsten Landstraße. Unausgesprochen fahren wir weiter, Ortschilder fliegen vorbei. Dörfer folgen, Kurven werden genommen, Gänge gemacht, Landstraße vor uns — Landstraße hinter uns. Endlich sind wir wieder in Karlsruhe. Mit einem herzlichen „Freundschaft!“ trennte ich mich von der Jugend.

## Wochenprogramm der SAJ

- Groß-Karlsruhe**
- Dienstag: Gruppe Rüppurr: Um 20 Uhr im Rindergarten Gruppenabend mit Fabrikenbericht.
  - Mittwoch: SAJ: Zusammenkunft im 30a-Geim.
  - SAJ: Treffen: Um 20 Uhr Gruppenabend im Nest.
  - Donnerstag: Groß-Karlsruhe: Wir treffen uns um 1/8 Uhr am „Rüben Kraut“ zu einer Vabfahrt.
  - Freitag: Groß-Karlsruhe: Um 9 Uhr auf dem freien Turnersportplatz Sportfest.

- ESG**
- Am Mittwoch, abends 8 Uhr, in unserem Heim Vichildervortrag „Das sozialistische Italien“. Wir erwarren vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder und Freunde.
- Durlach**
- Mittwoch, 25. Mai: Arbeitsgemeinschaft des Gen. Stern über: Arbeitsdienstpflicht oder Vamwirtschaft.
  - Freitag, 27. Mai: Trommin und Blefen.
  - Sonntag, 29. Mai: Wandlung.

- Ettlingen**
- Dienstag, 24. Mai: Kefabend.
  - Freitag, 27. Mai: Reigen und Spiel.
  - Sonntag, 28. Mai: Funktionärstag.
- Wochenprogramm der Kinderfreunde**
- Karlsruhe**
- Gruppe D: Rote und Jungfalken: Mittwoch 6-8 Uhr Zusammenkunft im Jugendheim.
  - Gruppe E: Rote und Jungfalken: Mittwoch 6-8 Uhr Zusammenkunft im Jugendheim.
  - Gruppe F: Alle Rote und Jungfalken kommen diesmal am Mittwoch von 5-7 Uhr in der Guttenbergschule zusammen.
  - Gruppe G: Rote Falken: Samstag 4-6 Uhr Zusammenkunft in der Zuluucht. Jungfalken: Mittwoch von 1/8-1/5 Uhr Zusammenkunft in der Zuluucht.
  - Gruppe H: Rote und Jungfalken: Mittwoch von 5-7 Uhr Zusammenkunft im Arbeiterzimmer (Vollgel).
  - Gruppe I: Rote und Jungfalken: Samstag 3 Uhr Zusammenkunft im Rindergarten.
  - Alle Gruppenleiter haben sich am Mittwoch, den 25. Mai, mit ihrem Rastbus und Beitragskasten im Jugendheim (Ede Rüppurr- und Baumeisterstraße) einzufinden.
  - Helfer: Freitag Übung Ritterstraße 7. Alle Helfer müssen erscheinen.

- Freiburg**
- Dienstag, 24. Mai: Von 5-7 Uhr Zusammenkunft.
  - Freitag, 27. Mai: Punkt 5 Uhr Ausmarsch mit Spiel.
- Beingarten**
- Donnerstag, 26. Mai: Rote und Jungfalken machen bei schönem Wetter einige Geländespiele auf dem Rabenberg. Treffpunkt um 1 Uhr zur alten Etale.
  - Sonntag, 28. Mai: 8 Uhr, bei Genosse August Bald Zusammenkunft.
  - Sonntag, 29. Mai: Einweihung unserer neuen Heimets. Treffpunkt wird noch bekanntgegeben. Ach bitte, daß alle sich zahlreich bei unseren Veranstaltungen beteiligen.
- Durlach**
- Am Mittwoch, 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, für Rote, Jung- und Nestfalken im Sportplatz. Bringt alle eure Lieblingsspiele mit und seid pünktlich.

## Mit der JdA.-Jugend auf dem Gaujugendtag Freiburg

Rotore juren an, Stimmengewirr, Freundschaftsrufer gehen vom Stapel. Gänge werden gemacht. Wagen kommen in Fahrt. Das alles spielte sich am Sonntag morgen um 4 Uhr bei der Abfahrt am Alten Bahnhof ab. Langsam fahren nun die vier Autos aus Karlsruhe hinaus — Freiburg entgegen. Ein furches Wort, aber ein launer Inhalt. Der Morgen dümmert. Im Horizont schimmert etwas rotes, das ausluchtet, die Natur zu beobachten. Richtig kriecht sich die Sonne durch die Natur erstreckt in noch höherer Frühlingsschicht. Unterbreiten fahren die Autos, rufen die Kolben, brummen und summen sie ihr einträumtes Lied. Die Kilometeruhr schwankt zwischen 40 und 45 Stunden durchschnit. Alles